

Erklärung von Stadtverordnetenvorsteher Herbert Anders in der Stadtverordnetenversammlung am 28.06.2016

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
mit Schreiben vom 24.06.2016 haben mich die Herren Fich und Breest aufgefordert, eine Erklärung zu den Aussagen in der Berichterstattung der Frankfurter Rundschau vom 17. Und 20. Juni sowie der Berichterstattung im Bad Vilbeler Anzeiger vom 23.06.2016 zum Thema des Verkaufs eines Grundstücks der Stadt Bad Vilbel an Herrn Minkel abzugeben.
Dem will ich gerne nachkommen.

Den Verkauf eines Grundstücks der Stadt Bad Vilbel an Herrn Minkel werden wir heute unter TOP 14c behandeln.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
nach meiner Wahl zum Stadtverordnetenvorsteher habe ich Sie als Stadtverordnete zu einem wertschätzenden Miteinander und einen würdigen Umgangston hier in der Stadtverordnetenversammlung aufgefordert.

Das schließt, wie ich es ausdrückte, die harte politische Auseinandersetzung ja nicht aus. Die engagierte Auseinandersetzung ist ja letztendlich auch der Weg, das bestmögliche Ergebnis hier in der Stadtverordnetenversammlung für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Zum aktuellen Fall.

Hier wurde die Diskussion zum heutigen TOP 14c, Grundstücksverkauf an Herr Minkel in der Stadtverordnetenversammlung nicht abgewartet, sondern es wurde bereits am 17. Und 20. Juni eine öffentliche Diskussion über die Presse eingeleitet und Auffassungen und Forderungen vor der Stadtverordnetenversammlung bekanntgegeben.

Diese Einschätzungen der Umstände und auch die Forderungen fanden bei anderen wiederum kein positives Echo. Da fielen auch nicht unbedingt freundliche Worte und ich selbst hätte mich vielleicht an der einen oder anderen Stelle etwas anders ausgedrückt.

Aber ich muss hier eines ganz klar feststellen.

Wir haben Meinungsfreiheit und Pressefreiheit und es bleibt der Öffentlichkeit vorbehalten, wie sie diese Vorgänge bewertet.

Und ich sehe es nicht als meine Aufgabe, hier korrigierend, rügend oder gar richtend einzugreifen.

Das ist im Zweifelsfall Aufgabe des Presserats oder der ordentlichen Gerichte, aber nicht des Stadtverordnetenvorstehers.

Hier wurde zu diesem Thema vor der Stadtverordnetenversammlung die Diskussion in der Öffentlichkeit über die Presse gesucht. Wir alle konnten erfahren, wie sich so etwas entwickeln kann.

Auch im HFA haben die Presseartikel die Diskussion stark beeinflusst. Hier wurde mehr als die Hälfte der Zeit über die Pressemeldungen diskutiert als über die Sache selbst.

Der bessere Weg wäre es meines Erachtens gewesen, die Thematik im Ausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung zu diskutieren, dort wo sie hingehören und nicht vorher in der Öffentlichkeit.

Im Ausschuss wie auch in der Stadtverordnetenversammlung haben die jeweiligen Vorsitzenden auch die Möglichkeit mäßigend und regelnd einzugreifen.

Deswegen meine erste Bitte, lernen wir aus diesem Vorgang und führen künftig die Diskussion in den politischen Gremien, wo sie auch hingehören, und nicht vorher öffentlich über die Presse.

Meine zweite Bitte an alle Stadtverordneten (alle unterstrichen). Führen Sie die Debatte im Besonderen heute beim TOP 14c möglichst sachlich und in einem wertschätzenden wie auch würdigen Umgangston.

Ich weiß, das Thema ist aufgrund der vorangegangenen Auseinandersetzungen hoch emotionsgeladen. Aber es wäre wirklich ein gutes Zeichen, wenn uns dazu heute eine dem Hause angemessene Debatte gelingen würde.

Auf eines möchte ich abschließend aber noch hinweisen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Bitte achten Sie bei Ihrer heutigen Entscheidung wie auch bei künftigen Entscheidungen darauf, dass Bürgerinnen und Bürger wegen Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nicht schlechter gestellt werden als andere bzw. wegen Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit keine Nachteile erleiden.

Ich finde, es ist Ihre Aufgabe sicherzustellen, dass ehrenamtlich tätige zumindest anderen Bürgerinnen und Bürgern gleichgestellt werden. Das gilt auch für diejenigen, die in der Kommunalpolitik ehrenamtlich tätig sind.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit